Растителна защита
електронно списание за растителна защита
семена, торове и земеделие
ISSN 2815-522X

Pflanzenschutzmaßnahmen in Dauerkulturen im Juli

ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Datum 08.07.2026 | **Ausgabe** 7/2026 | **ISSN** 2815-522X | **Sprache** DE
www.plant-protection.com/article/2445?lang=de



Im Juli werden die Witterungsbedingungen die Entwicklung einer Reihe von Pilzkrankheiten einschränken, mit Ausnahme der Echten Mehltaupilze an Obstbäumen und Reben. Hohe Temperaturen und eine niedrige Luftfeuchtigkeit an den meisten Tagen des Zeitraums werden eine Voraussetzung für eine Zunahme der Milbenpopulation sein. Im Laufe des Monats stellt die zweite Generation der Fruchtwürmer eine ernsthafte Bedrohung für Obstkulturen dar. Bei Reben, insbesondere bei Tafeltraubensorten, verursachen Raupen der zweiten Generation des Bekreuzten Traubenwicklers Schäden. Während des Monats sollten Pflanzenschutzspritzungen bei Bedarf in den kühleren Stunden des Tages durchgeführt werden. *In Baumschulen* Apfel- und Pfirsichbaumschulen sowie klonale Apfelunterlagen in Mutterpflanzenanlagen werden bis zum Wachstumsstopp alle 8-10 Tage gegen Echten Mehltau gespritzt. Zum Spritzen verwenden Sie ein schwefelhaltiges Produkt - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha oder eines der Produkte - Sistan 20 EW – 0,03 %, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02 %. Der Kampf gegen die Cylindrosporiose wird fortgesetzt. Kirsch- und Sauerkirschbaumschulen sowie Saatbeete mit Felsenkirschen-Sämlingen werden mit Silite 544 SC – 125 ml/ha gespritzt. *Larven von Capnodis tenebrionis (L.)* Befallene, ausgetrocknete Bäume, die vom Pfirsichprachtkäfer befallen sind, sollten gerodet und verbrannt werden. **Capnodis tenebrionis L. – ein Hauptschädling an Steinobstarten** Gefundene Nester des Amerikanischen Webebären sollten eingesammelt und verbrannt werden. Pflaumenbaumschulen werden gegen Pflaumenrost mit Signum - 45 g/ha gespritzt. Gegen Blattläuse und blattfressende Raupen behandeln Sie mit einem Pyrethroid-Insektizid – Decis 100 EC (7,5-12,5 ml/ha), Sumicidin 5 EC (0,02 %), Afikar 100 EC (15 ml/ha), Efcytmetrin 10 EC (15 ml/ha). *In Obstplantagen* Nichttoxische Fangstreifen aus Wellpappe werden angebracht, um Raupen des Apfelwicklers und des Pflaumenwicklers zu sammeln, die für die Überwachung ihrer Entwicklung im nächsten Jahr notwendig sind. Sammeln Sie 500-1000 Raupen von jeder Art. Rahmen – Isolatoren (unter 5 stark befallenen Bäumen) werden aufgestellt, um die Puppen der Apfelblattminiermotte zu erhalten, die für die Überwachung ihrer Entwicklung im nächsten Jahr notwendig sind. Apfelplantagen werden mit einem der

Produkte - Carpovirusine (100 ml/ha), Madex Top (10 ml/ha), Dipel DF (50-150 g/ha), Syneis 480 SC (20-37,5 ml/ha), Delegate 250 WG (30 g/ha), Avant 150 EC (33,3 ml/ha), Deca EC (30 ml/ha), Declain 2.5 EC (30 ml/ha), Lamdex extra (60-100 g/ha) auf Signal der BVPS gegen den Apfelwickler (zweite Generation) und mit einem schwefelhaltigen Produkt - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha oder einem der Produkte - Sistan 20 EW – 0,03 %, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02 % und einem der Produkte - Valmek (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissorun 5 EC (0,05 %) bzw. gegen Echten Mehltau und Milben gespritzt. Eine zweite Spritzung gegen die zweite Generation des Apfelwicklers erfolgt 12-14 Tage nach der ersten mit einem der Produkte - Carpovirusine (100 ml/ha), Madex Top (10 ml/ha), Dipel DF (50-150 g/ha), Syneis 480 SC (20-37,5 ml/ha), Delegate 250 WG (30 g/ha), Avant 150 EC (33,3 ml/ha), Deca EC (30 ml/ha), Declain 2.5 EC (30 ml/ha), Lamdex extra (60-100 g/ha), mit einem schwefelhaltigen Produkt - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha oder einem der Produkte - Sistan 20 EW – 0,03 %, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02 % gegen Echten Mehltau und mit einem Pyrethroid-Insektizid – Decis 100 EC (7,5-12,5 ml/ha), Sumicidin 5 EC (0,02 %), Afikar 100 EC (15 ml/ha), Efcytmetrin 10 EC (15 ml/ha) gegen die Apfelblattminiermotte. *Apfelblattminiermotte – Stigmella malella Stt.* Die Apfelblattminiermotte – *Stigmella malella* Stt. kommt in allen obstbauenden Regionen des Landes vor und ihre Dichte ist manchmal beträchtlich. Sie befällt nur Apfelbäume. Das erwachsene Insekt ist eine kleine Motte, die bei ausgebreiteten Flügeln 4-5 mm erreicht. Auf dem Kopf, zwischen den Augen, hat sie einen Büschel feiner, goldgelber Haare. Die Beine sind hellbraun. Der Thorax ist graubraun mit silbrigem Schimmer, und der Hinterleib ist silbergrau. Die Vorderflügel sind länglich, schwarz, mit bräunlichem Schimmer und Glanz. Ein silbrig-weißes Band verläuft quer durch den zentralen Teil. Die Hinterflügel sind lanzettlich, aschgrau, mit langen zarten Fransen am gesamten Rand. Das Ei ist unmittelbar nach der Ablage durchsichtig mit grünlichem Schimmer und verdunkelt sich später, wobei schwarze Flecken auf dem Chorion erscheinen. Es ist 0,22 mm lang. Nach dem Schlüpfen ist die Raupe blassgrün, ohne Brust- und Bauchbeine. Die ausgewachsene Raupe ist gelbgrün mit 13 Segmenten. Sie hat einen kleinen, spitzen, braunen Kopf. Anstelle von Beinen befinden sich am zweiten und dritten Brustsegment sowie am zweiten und achten Hinterleibssegment schwach entwickelte knospenartige Auswüchse. Sie erreicht eine Länge von 3,5 mm. Die Puppe ist zunächst gelbgrün und nimmt vor der Verpuppung die Farbe der Motte an. Sie ist in einem braunen Kokon untergebracht. Die Minen sind schlangenartig gebogen und verbreitern sich allmählich. Ihre Länge beträgt durchschnittlich 3,5-4 cm (von 2,7 bis 5,1 cm). Der Kot befindet sich in der Mitte und bildet einen breiten oder zwei dünne Längsfäden. Der Flug der Erwachsenen dauert mehr als einen Monat. Die Motten sind tagsüber aktiv. Bei kühlem Wetter sind sie am Stamm zu finden, und wenn die Temperatur steigt, begeben sie sich zu den Blättern. Männchen und Weibchen werden geschlechtsreif imaginiert und beginnen sofort mit der Kopulation. Die Eier werden auf der Blattunterseite in der Nähe der Blattadern abgelegt. Ein einzelnes Weibchen legt durchschnittlich 50 Eier. Die Embryonalentwicklung dauert 6 bis 11-12 Tage. Die geschlüpften Raupen durchstechen das Chorion an der Stelle seiner Befestigung am Substrat und dringen in die Blätter ein, ohne sich über die Oberfläche zu bewegen. Das Eingangsloch wird vom Chorion des Eies bedeckt. Die Raupen minieren die Blätter, indem sie schlangenartig gebogene Tunnel direkt unter der oberen Epidermis nagen, die sich allmählich verbreitern. Die Länge der Minen, in denen die Raupen ihre Entwicklung abgeschlossen haben, beträgt 2,7 bis 5 cm. Der Kot befindet sich in der Mitte der Mine und bildet eine breite oder zwei Längslinien. Die Nahrungsaufnahme der Raupen dauert 12 bis 26 Tage. Nach Abschluss ihrer Entwicklung nagt die Raupe eine herzförmige Öffnung im verbreiterten Teil der Mine, lässt sich an einem Seidenfaden herab und verpuppt sich im Boden, in einer Tiefe von 5 bis 7 cm, in einem hellbraunen Kokon. Das Puppenstadium dauert 6 bis 13 Tage. Pfirsichplantagen werden mit einem schwefelhaltigen Produkt - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha gegen Echten Mehltau gespritzt. Apfelplantagen werden mit einem der Produkte - Carpovirusine (100 ml/ha), Madex Top (10 ml/ha), Dipel DF (50-150 g/ha), Syneis 480 SC (20-37,5 ml/ha), Delegate 250 WG (30 g/ha), Avant 150 EC (33,3 ml/ha), Deca EC (30 ml/ha), Declain 2.5 EC (30 ml/ha), Lamdex extra (60-100 g/ha); mit einem Pyrethroid-Insektizid – Decis 100 EC (7,5-12,5 ml/ha), Sumicidin 5 EC (0,02 %), Afikar 100 EC (15 ml/ha), Efcytmetrin 10 EC (15 ml/ha); mit einem schwefelhaltigen Produkt - Sulfur WG 600 g/ha, Solfo 80 WG – 750 g/ha oder einem der Produkte - Sistan 20 EW – 0,03 %, Luna Experience – 50-75 ml/ha, Flint Max 75 WG – 0,02 %; einem der Produkte -

ISSN 2815-522X

Apollo 50 SC (40 g/ha), Valmek (60-96 ml/ha) oder einem anderen Produkt auf Abamectin-Basis, Voliam Targo 063 SC (75 ml/ha), Naturalis (100-150 ml/ha); Closer 120 SC (40 ml/ha) oder Meteor (60-90 ml/ha); einem der Produkte - Score 250 EC (0,015-0,02 %), Eminent 125 ME (24 ml/ha), Shardif 25 EC (20 ml/ha), Chorus 50 WG (30-50 g/ha); mit kupferhaltigen Produkten – 1 % Bordeaux-Lösung, Funguran OH 50 WP (150-250 g/ha), Champion WP (0,3 %), Cupro Key (180-300 g/ha) jeweils gegen den Apfelwickler (dritte Spritzung gegen die zweite Generation), die Apfelblattminiermotte, Echten Mehltau, Milben, Schildläuse, Schorf und Feuerbrand gespritzt. *Rote Obstbaumspinnmilbe – Panonychus (Tetranychus) ulmi Koch (Paratetranychus pilosus McGregor.)* Die Rote Obstbaumspinnmilbe – *Panonychus (Tetranychus) ulmi* Koch (*Paratetranychus pilosus* McGregor.) ist die gefährlichste aller Milbenarten, die in unserem Land Obstkulturen schädigen. Sie ist weit verbreitet. Sie befällt Apfel, Birne, Pfirsich, Pflaume usw. Sie kann sich auch in Weinbergen massenhaft vermehren. Sie ist resistent gegen die am häufigsten verwendeten Pyrethroid-Insektizide, weshalb sie sich in Obstgärten, in denen Schemata zur Totalbekämpfung von Schädlingen an Obstkulturen angewendet werden, erheblich vermehrt, und die Verwendung dieser Produktgruppe führt zum Absterben ihrer natürlichen Regulatoren – der Akariphagen. Das Milbenweibchen hat einen intensiv roten, länglich-ovalen Körper mit stark gewölbter Rückenseite. Darauf befinden sich 7 Querreihen mit 26 nadelartigen Borsten, die nach der Formel 2+4+6+4+4+4+2 angeordnet sind. Die Borsten entspringen aus weißlichen Warzen. Der Körper ist 0,35 – 0,5 mm lang und 0,2 - 0,25 mm breit. Die Milbenmännchen sind gelbgrün, mit eiförmigem Körper, am Ende des Hinterleibs stark zugespitzt. Auf ihrer Rückenseite befinden sich 28 Borsten, der Körper ist 0,3 lang und 0,16 mm breit. Die Eier sind kugelförmig, einer Glühbirne ähnelnd, mit einer langen Borste auf der Oberseite. Die Larven sind rötlich, haben einen verkürzten Körper und drei Beinpaare. Die Nymphen ähneln erwachsenen Milben, sind aber kleiner. Sie sind rötlich mit vier Beinpaaren. Der hintere Teil des Körpers ist dunkler. Die Rote Obstbaumspinnmilbe ist eine polyvoltine Art. Auf Apfel entwickelt sie 8-9 Generationen und auf Reben - 6-8. Nach dem Schädigen der Blüten konzentrieren sich die Larven hauptsächlich auf der Unterseite junger Blätter und fressen weiter. Infolge des Schadens nimmt das Chlorophyll in den Blättern ab und sie erhalten von der Oberseite ein mosaikartiges Aussehen – zunächst sind kleine verstreute helle Flecken auf ihnen zu beobachten, die allmählich zunehmen und verschmelzen. Nach und nach erhalten einzelne Bereiche der Blätter einen bronzenen Schimmer. Bei starkem Befall werden ganze Blätter bronzefarben, dann gelb und fallen vorzeitig ab. Einige der Blätter können vor dem Abfallen vollständig austrocknen und eine braune Färbung annehmen. Der verursachte Schaden verschlechtert die Quantität und Qualität der Produktion sowie die Ernährung der Fruchtknospen und Triebe für das folgende Jahr. In einem sehr trockenen und heißen Sommer beginnen die Wintereier bereits im August gelegt zu werden, aber der Höhepunkt ist im September-Oktober. Birnenplantagen werden mit einem Produkt auf Deltamethrin-Basis – Decis 100 EC (12,5 ml/ha), Meteor (90 ml/ha), Deca EC (50 ml/ha) gegen Birnenblattsauger (dritte Generation), Birnenblattwanze, Birnenfruchtmotte, Schildläuse behandelt; und mit einem der Produkte - Apollo 50 SC (40 g/ha), Valmek (60-96 ml/ha) oder einem anderen Produkt auf Abamectin-Basis, Voliam Targo 063 SC (75 ml/ha), Naturalis (100-150 ml/ha) gegen Milben. Gegen den Pflaumenwickler (zweite Spritzung gegen die zweite Generation) werden Pflaumenplantagen mit einem der Produkte - Harpoon (100 ml/ha) – gegen Eier, Delegate 250 WG (30 g/ha), Syneis 480 SC (20-30 ml/ha), Pyregard EC (75 ml/ha), Decis 100 EC (7,5 – 17,5 ml/ha), Coragen 20 SC (16-30 ml/ha) – gegen Raupen behandelt. Zur sexuellen Verwirrung können Sie auch kombinierte Pheromon-Dispenser Isomate - OFM TT (40 Stück/ha) verwenden. Unkraut in den Fahrgassen von Obstplantagen wird mit Typhoon SL oder einem anderen Produkt auf Glyphosat-Basis – 400-1200 ml/ha gespritzt. *In Erdbeerplantagen* Erdbeerplantagen werden auf die Cyclamenmilbe untersucht, spritzen Sie mit einem der Produkte - Valmek (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissorun 5 EC (0,05 %). *Cyclamenmilbe - Tarsonemus pallidus Banks. (T. fragariae Zimmerman)* Die Cyclamenmilbe - *Tarsonemus pallidus* Banks*. (T. fragariae* Zimmerman*) * ist in vielen Gebieten verbreitet, in denen Erdbeeren angebaut werden. Neben Erdbeeren schädigt sie auch viele Zierpflanzen – Cyclamen, Chrysanthemen, Begonien, Petunien, Gerbera, Geranien usw. Sie bevorzugt feuchtere Gebiete. Die Weibchen sind glasig, weißlich-gelb, länglich-oval, 0,2-0,25 mm lang. Das vierte Beinpaar endet nicht in Krallen, sondern in

zwei Borsten, von denen eine deutlich länger ist. Die Männchen haben einen oval-eiförmigen Körper. Sie erreichen eine Länge von 0,15 mm. Ihr letztes Beinpaar ist sehr stark entwickelt. Die Eier sind weiß, oval, relativ groß (0,1 – 0,12 mm) für die Weibchen, die sie legen. Die Larven sind weiß mit drei Beinpaaren. Es gibt keine Nymphen. **Pflanzenschutzmaßnahmen in Erdbeeren im Juli** Der Schädling bevorzugt junge Blätter mit zarter Konsistenz. Manchmal bleibt er in der Rosette der Pflanzen verborgen und schädigt nur dort. Ausgewachsene Blätter werden geschädigt, aber es sind keine Milben auf ihnen zu finden, was die rechtzeitige Identifizierung des Erregers erschwert. Die Symptome ähneln Schäden durch Stängelnematoden und einigen Viruskrankheiten. Die erhaltenen Früchte sind von reduzierter Qualität – klein und mit niedrigem Zuckergehalt, und bei sehr starkem Befall können sie austrocknen. Die Verringerung der Blattgröße führt zu einer Abnahme der Nährstoffe im Rhizom und zu einer schlechten Knospenbildung für das folgende Jahr. In einem Jahr entwickelt der Schädling etwa 7 Generationen, die sich überlappen, und zur Erntezeit, wenn die maximale Dichte erreicht ist, können alle Stadien – Eier, Larven und Erwachsene – an befallenen Pflanzen beobachtet werden. Das Vorhandensein junger Blätter mit zarter Konsistenz ist für die Vermehrung des Schädlings von großer Bedeutung. Bei höheren Temperaturen und niedrigerer Luftfeuchtigkeit gerät er in eine Depression. *In Schwarzkulturpflanzungen* Nach der Ernte der Früchte werden die Plantagen mit einem der Produkte - Valmek (60-96 ml/ha), Apollo 50 SC (40 ml/ha), Nissorun 5 EC (0,05 %) gegen Milbenarten gespritzt. Unkraut in den Fahrgassen wird mit Typhoon SL oder einem anderen Produkt auf Glyphosat-Basis – 400-1200 ml/ha gespritzt. In allen Obstplantagen, einschließlich der Schwarzkulturpflanzungen, wird eine Unkrautkartierung durchgeführt. *In Weinbergen* Der Kampf gegen die Erreger der wirtschaftlich wichtigsten Krankheiten tragender Weinberge wird fortgesetzt – Falscher Mehltau und Grauschimmelfäule (bei Bedarf), Echter Mehltau. *Mit Zoosporen infiziertes Rebenblatt während einer Infektion mit Falschem Mehltau* Während dieser Zeit können zusätzlich zu den Blättern auch an den Blütenständen und Trauben sichtbare Anzeichen einer Infektion mit Falschem Mehltau gefunden werden. Die Blüten und jungen Fruchtansätze sind mit einem grau-weißlichen Sporulationsbelag bedeckt, verdunkeln sich und trocknen aus. Bei später Infektion, wenn die Beeren vergrößert sind, tritt eine andere Form der Krankheit auf – die Braunfäule. An der Stielseite der Beeren sind braune Nekrosen mit charakteristischen doppelten Vertiefungen zu beobachten, die allmählich wachsen und zum Austrocknen, Mumifizieren und Abfallen führen. Unbehandelte Rebenblütenstände können bis zum Weichwerden im Stadium der Reife (Veraison) der Beeren infiziert werden. Dies erfordert, dass die letzte Spritzung durchgeführt wird, wenn die Beeren die Größe einer Erbse erreicht haben. Vorbeugende Behandlungen werden vor der Sporulation des Erregers und vor Regen empfohlen. Die Bestimmung der Spritzungen erfolgt anhand der Inkubationszeiten. Sie werden gemäß der effektiven Temperatur berechnet, die der Differenz zwischen der durchschnittlichen Tagestemperatur und 7,9 °C entspricht, dem biologischen Nullpunkt, bei dem sich der Parasit nicht entwickelt. Eine Inkubationszeit dauert, bis die Summe der effektiven Temperaturen 61 °C erreicht. Die Berechnung jeder Inkubationszeit beginnt bei Vorhandensein von Regen oder Tau für mindestens 2 Stunden. Es wird empfohlen, vorbeugende Behandlungen gegen Falschen Mehltau alle 4-5 Blätter des Neuaustriebs durchzuführen. Behandeln Sie mit einem der Produkte - Quadris 25 SC – 0,075 – 0,1 %, Ridomil Gold Combi 45 WG – 200 g/ha, Ridomil Gold R WG – 500 g/ha, Ridomil Gold SL – 20 ml/ha. Wenn Sie biologisch behandeln möchten, zur Vorbeugung, vor oder nach Regen, da die genannten Fungizide nicht systemisch sind, können Sie ein Kupferprodukt verwenden - 1 % Bordeaux – 180 - 300 g/ha Lösung, Funguran OH 50 WP – 150 - 250 g/ha, Champion WP - 0,3 %, Cupro Key – 180 - 300 g/ha. Serenade ASO ist auch eine Option, wirkt aber schwächer als die genannten systemischen Fungizide. Bei Echtem Mehltau sind befallene Beeren mit einem grau-weißen Belag bedeckt, der einen schwachen Geruch nach faulem Fisch abgibt. Unter dem Belag sind kleine nekrotische Flecken sichtbar, wo das Wachstum der Haut aufgehört hat. Infolgedessen platzen die Beeren. Spritzen Sie unmittelbar nach der Blüte und 12–14 Tage danach. Lassen Sie nicht zu, dass sich ein massiver Belag auf den Beeren entwickelt, denn dann ist der Kampf sehr schwierig und die Heilung der Trauben fast unmöglich. Sie können mit einem der folgenden Produkte behandeln - Kontaktfungizide – Akoidal WG – 0,25 %, Azumo 80 WG – 400 g/ha, Kumulus – 0,2-0,5 %, Solfo 80 WG – 400 g/ha, systemische – Flint Max 75 WG – 0,016 %, Folicur

250 EW – 0,04 %, Custodia 320 SC – 75 ml/ha, Dinali 090 DC – 50-65 ml/ha, Domark 10 EC – 25-30 ml/ha, Dynasty 25 EW – 40 ml/ha, Luna Experience – 12-40 ml/ha, Synstar – 70-80 ml/ha. Die chemische Bekämpfung der Grauschimmelfäule erfolgt bei feuchter und regnerischer Witterung unmittelbar nach der Blüte, nach Hagelschlag, wenn die Beeren vergrößert sind, aber bevor sich die Trauben schließen, im Stadium der Aufhellung und Reife (Veraison) der Beeren mit einigen der Produkte – Switch 62.5 WG (100 g/ha), Folpan 80 WDG (0,15 %) oder einem anderen Produkt mit dem Wirkstoff Folpet. Von den Biofungiziden werden Polyversum (50-100 g/ha) und Serenade ASO SC (400 ml/ha) empfohlen. Chemische Behandlungen sollten 2–3 Wochen vor der Ernte enden, und es ist gut, Produkte mit unterschiedlichen biochemischen Wirkmechanismen zu rotieren, da pestizidresistente Rassen des Erregers entstehen. Der Kampf gegen die zweite Generation des Bekreuzten Traubenwicklers wird fortgesetzt. Behandeln Sie zweimal – wenn Larven an den Rebenblütenständen erscheinen und 6-8 Tage später. Die wirtschaftliche Schadensschwelle für die zweite Generation liegt bei 6-7 Eiern oder Raupen pro 100 Blütenständen und Trauben für Tafeltraubensorten und 10-12 – für Keltertraubensorten. Gegen das Eistadium werden Produkte mit ovizider Wirkung eingesetzt. Am besten geeignet sind hierfür hormonelle Insektizide – Hemmstoffe der Chitinsynthese, Juvenoide und andere, wie Mimic SC – 90 ml/ha, Coragen 20 SC – 15-27 ml/ha. Diese Produkte wirken auch auf junge Raupen, was sie zu einer geeigneten ersten Wahl für das nächste Stadium – die Behandlung gegen Raupen – macht, da es zu dieser Zeit auch viele Eier gibt. Gegen Raupen werden Kontaktinsektizide aus allen Gruppen verwendet, wie Afikar 100 EC – 25 ml/ha, Deca EC – 40-60 ml/ha, Decis 100 EC – 12,5-17,5 ml/ha, Lamdex extra – 100 g/ha, Keduc – 40 ml/ha, Coragen 20 SC – 15-27 ml/ha, Meteor - 0,07-0,09 %, Voliam – 18-30 ml/ha, Cyperfor 100 EW – 25 ml/ha, Cyclone 100 EW – 25 ml/ha, Sherpa 100 EW 25 ml/ha. Die Behandlung sollte im Stadium des „Schwarzkopfstadiums“ der Eier erfolgen. Bei höherer Dichte sind mindestens zwei Behandlungen pro Generation erforderlich. Von den biologischen Mitteln zur Bekämpfung der Traubenwickler können gegen Eier Parasiten der Gattung Trichogramma in einer Menge von 80.000 - 100.000 Individuen pro Dekar, 3-mal angesiedelt, verwendet werden. Gegen Raupen - bakterielle Produkte auf Basis von Bacillus thuringiensis - Dipel DF – 50-100 g/ha, Dipel 2X – 100 g/ha, Forey 48 SC – 250-400 ml/ha, Rapax – 100-200 ml/ha, sowie Produkte, die aus der Fermentation von Mikroorganismen gewonnen werden, Milsach, Spinlai, Tulga 480 SC – 15,8-20 ml/ha, Syneis 480 EC (Spinosad) – 4-18 ml/ha. Gegen die Rote Obstbaumspinnmilbe, wenn die wirtschaftliche Schadensschwelle überschritten ist, sollten, wenn Eier und junge Larven überwiegen, hormonelle Akarizide wie Nissorun 10 WP (75 g/ha) bevorzugt werden. Wenn mobile Formen (Larven, Nymphen und Erwachsene) überwiegen, können Kontaktakarizide verwendet werden – Danitron 5 SC (100 ml/ha), Shirudo (25 g/ha), Limocide (200 ml/ha), Prev-Gold (80-400 ml/ha), Thiovit Jet 80 WG (2000 g/ha).